

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Schmidt; Seekirchen: „Banditenstreiche“, Oub. von Suppé; Thalgau: „Nabuchodonosor“, Oub. von G. Verdi; Uttenedorf: „Karneval in Venedig“, Fest-Oub. von Parise. Sämtliche preisspielbeteiligte Kapellen leisteten durchwegs unerwartet „Gutes“ und lauschte eine riesige Menschenmenge den Darbietungen mit besonderem Interesse. Hierauf rangierte sich der Festzug, der auf einer Wiese westlich vom Pfarrhofe endete und dort wurde Aufstellung zum Gesamtspiel genommen. Als Dirigent des Gesamt-Spieles fungierte über Ersuchen in liebenswürdiger Weise Herr Kapellmeister F. A. Hüttisch und kamen die beiden Märsche „Castaldo“ und „Erzherzog Albrecht“ von Komzak zum Vortrag. Dem überwältigenden imposanten Eindruck des Gesamtspiels folgte ein allseits begeisterter, derartiger Applaus, daß sich Herr Kapellmeister Hüttisch zur Wiederholung der beiden Märsche veranlaßt sah.

Obmann Gieselbrecht drückte allen Kapellen, die zur Verschönerung des durchwegs gediegenen Festes beigetragen haben, insbesondere aber den Herren Preisrichtern, welche sich in so liebenswürdiger selbstloser und gewissenhafter Weise der ihnen auferlegten schweren Aufgabe entledigten, den wärmsten Dank aus. Hierauf gab Herr Ehrenprotector Hofrat Dr. Reuter in einer kurzen Ansprache seiner Freude über das durchwegs gelungene Fest Ausdruck, beglückwünschte den Festverein hiezu bestens und bemerkte, daß sämtliche Kapellen beim Preisspiel Vorzügliches leisteten und hiedurch die Preisrichter vor eine sehr schwere Aufgabe stellten. Mit der Aufforderung, die einzelnen Vereine mögen in ihren Solidaritäts- und Harmoniebestrebungen stets in gleicher Weise wie bisher fortschreiten, nahm Herr Hofrat Doktor Reuter die Preisverteilung vor: In der Gruppe B. erhielt: Sollinger-Wildenau den 1. Preis, Fuschl, 2. Preis, Eugendorf den 3. Preis. In der Gruppe A.: Seekirchen den 1. Preis, Gnigl den 2. und Migen den 3. Preis. Die Preise waren durchwegs sehr schöne gediegene Pokale und Becher mit der bezüglichen Widmung. Die drei Ehrenpreise für die besten Dirigenten fielen zu: Seekirchen, Kapellmeister Tiefenbacher, 1. Preis; Gnigl, Kapellmeister Huber, 2. und Eugendorf, Kapellmeister Mazingher, 3. Preis. Das Fest kann als eine denkwürdige, allgemein zufriedengestellte Veranstaltung bezeichnet werden.

Unsere herzlichste Gratulation, besonders dem wackeren Kapellmeister Paul Schwaiger und dem rührigen Festausschuß, zu diesem herrlich gelungenen Feste! Die Schriftlgt.

Subelmusikfest in Michaelbeuern. (1. Juni 1930.)

Die Festordnung wurde in letzter Stunde dahin abgeändert, daß der Festzug und die Ansprachen, also

der offizielle Teil des Festes, noch im Laufe des Vormittags stattfinden sollten. Die Feier wurde durch einen Festgottesdienst eingeleitet. Hernach fand der Aufmarsch zur Festbühne statt. Am Feste beteiligten sich 6 Musikkapellen: Michaelbeuern, Bürmoos, Lambrechtshausen, Oberndorf, Mattsee und Elzhausen. Am Festplatze erörterte der Festredner die Verdienste des Altkapellmeisters Friedl. wünschte ihm viele Jahre der Ruhe und der Zufriedenheit und forderte die Jungmusiker auf, dem guten Beispiele des allzeit eifrigen Musikers nachzuahmen und die Musik stets hoch zu halten. Schuldirektor Rier-Lambrechtshausen feierte den Jubilar als eifrigen Kirchenchormusiker und sprach Dank und Anerkennung aus. An die anwesenden Musikkapellen und anderweitigen Vereinen wurden sodann die Erinnerungsbänder verteilt. Der Jubilar dankte mit bewegten Worten für alle Ehrungen. Der Vertreter des Landesverbandes des Bundes der Nichtberufsmusiker, Herr Direktor Safatsch, sprach anerkennende Worte für den Jubilar und stattete den Dank der gesamten Salzburger Musikerschaft für seine jahrzehntelange eifrige Pflege der Musik ab. Hierauf entwickelte sich der imposante Festzug durch das Dorf und zurück in die angewiesenen Quartiere. Während der Mittagspause konzertierten die Musikkapellen in den Gasthäusern. Um halb 3 Uhr versammelten sich die Musiker sämtlicher anwesenden Musikkapellen auf dem Festplatze zur Ausführung des Gesamtspiels. Als Märsche zum Gesamtspiele wurden ausgewählt: „Castaldo“ und „Rainer“-Marsch. Circa 120 Musiker beteiligten sich an der machtvollen Aufführung und die Märsche machten einen überwältigenden Eindruck auf die Zuhörer. Nachher begaben sich die Musikkapellen in die Gaststätten und fröhlich erklangen die schönen Weisen der Konzertstücke. Es war ein herrlich schönes Fest und gebührt dem rührigen Festausschuß und der Michaelbeuerer Musikkapelle Dank und volle Anerkennung. Da eine Kapellmeisterbesprechung an diesem Tage nicht mehr möglich war, so wird der Landesverband in nächster Zeit eine solche einberufen und werden schon heute alle Herren Kapellmeister herzlichst zu dieser Versammlung eingeladen, bei der entweder der Landesverbandsobmann, Herr W. Richter oder dessen Stellvertreter über Wesen und Zweck des Landesverbandes sprechen wird.

Gerade das Musikfest in Michaelbeuern hat wieder gezeigt, wie herzerhebend die Zusammenkünfte von Musikern zu Musikfesten sind, wie über allem der Geist echter Kameradschaft und Musikalität schwebt. Darum herein Kameraden in unseren Landesverband, denn diese zwei Dinge, Kameradschaft und Musikpflege, sollen uns einigen, sollen uns zu idealem Zusammenschluß führen, zu einem Bunde!

Eduard Safatsch, Schriftführer.

Kulturkritische Rundschau

Die Ahnen unserer Musikinstrumente.

Von E. Munniger.

(Fortsetzung.)

Das bekannteste Instrument war die Suba, d. h. Röhre, die Kriegstrompete der Römer. Sie hatte die Form einer geraden, langen Metallröhre mit einem becherförmigen Trichter. Als man die Kunst er fand, Röhren zu winden, entstanden verschiedene Formen der Instrumente. Ein gewundenes Instrument war das etruskisch-römische Horn und ein gerades und beliebtes Instrument der Lituus, mit pfeifenförmig aufgebogener Schallöffnung.

Im Mittelalter finden wir Posaune, Pommer, Pfalterspiel und Suba. Trompeten waren bei der Militärmusik (Feldtrummel) sehr bekannt. Hof- und Feldtrompeter und Heeresposauner bildeten „Die Kamerad-

schaft“, das war eine „besonders privilegierte Kunst“. Der Kurfürst von Sachsen hatte als Reichserzmarshall über sie im ganzen deutschen Reiche die richterliche Gewalt.

Wie hoch die Kunst der Trompeter und Posauner damals gestellt wurde, sehen wir darin, daß in den Privilegien der Kaiser und Fürsten diese Kunst als „adelig ritterlich freie Kunst“ bezeichnet wurde. Trompeter und Posauner waren gleichgehalten mit den Offizieren. Die Ahnen unserer Instrumente finden wir noch heute bei den Völkern, die auf der Stufe ihrer Entwicklung stehen bleiben. Darunter: Vina, das älteste indische Instrument, der Simba der Kaffern, die Flöte der Kha (Moi) in Hinterindien (Annam) und die Flöte der Indianer in Kanada.

Die ältesten Instrumente, welche mit Saiten gespannt waren, stellen die Harfen dar, welche aus dem